

A new Life

Von BigLeoSis

Kapitel 2: Der Weihnachtsball

4 Jahre später

Chloe saß bereits seit Stunden in ihrem Zimmer. Eigentlich sollte sie sich ja für den Yule-Ball hübsch machen, der dieses Jahr in London stattfinden würde. Doch sie hatte keine Lust dazu. Ihr war nicht nach feiern zu Mute, nachdem sie am Nachmittag ihre Großmutter besucht hatte. So trug die Fünfzehnjährige noch immer ihre dunkelblaue Röhrenjeans, eine weiße Bluse und darüber ein Neckholder-Westchen. Das lange blonde Haar war zu einem Knoten gebunden worden und der etwas kürzere, neckische Pony mit einem schwarzen Band gebändigt.

Chloe hatte nicht wirklich Lust auf den Yule-Ball, aber sie hatte ihrem Bruder versprochen, mit ihm dort hinzugehen und Draco wollte anscheinend auch einmal wieder etwas Zeit für sich, da er sie solange gedrängt hatte, bis sie zustimmte.

Sie blätterte gerade die nächste Seite in ihrem Tränkebuch um, als es an ihrer Tür klopfte. Wenige Augenblicke später steckte Draco den Kopf herein und sah seine Tochter erstaunt an. Chloe erwiderte seinen Blick kurz und widmete sich dann wieder ihrem Buch. Ihr Vater sah zum ersten Mal seit Monaten wirklich wieder glücklich aus. Er würde Weihnachten nicht allein verbringen, oder nur mit ihr und Darren, nein, Harry würde heute Abend bei ihm sein und diese Freude konnte man schon fast greifen. Chloe und Darren hatten bald von der Affäre ihres Vaters erfahren, die er stets versucht hatte geheim zu halten. Doch für ihre Freundschaft zu Harrys Tochter Lily war das nicht gerade förderlich gewesen, aber sie hatten es geschafft.

„Du bist ja noch gar nicht angezogen. Darren wartet unten auf dich ...“

Chloe schloss mit einem leichten Seufzen ihr Buch und sah zu ihrem Vater.

„Sag ihm, dass ich gleich kommen werde.“

„Du gehst so?“ Erstaunt sah Draco Chloe an.

„Ja ... ich fand kein schönes Kleid und ich werde wohl auch nicht zu lang bleiben. Ich möchte noch einmal zu Großmutter.“

Draco betrat nun das Zimmer und setzte sich an Chloes Bett. Das Mädchen zog ihre Beine an, sodass ihr Vater mehr Platz hatte. Er sah sie aus den grauen Augen traurig an, was die Blonde doch sehr wunderte. Er sollte sich doch eigentlich freuen, wenn er mit Mr. Potter den Abend verbringen konnte. Liebevoll strich Draco über Chloes Haar.

„Du brauchst doch nicht nocheinmal zu ihr Chloe. Einmal am Tag reicht doch völlig. Sie kann sich doch sowieso nicht an dich erinnern. Sie erinnert sich nichteinmal an mich.“

„Ich weiß doch Dad. Sie erinnert sich zwar nicht an mich, als ihre Enkeltochter, aber sie freut sich jedesmal, wenn sie mich sieht. Für sie bin ich einfach Chloe, die sich Sorgen um sie macht. Sie ist doch meine Grandma und ich hab sie lieb.“

„Das weiß ich doch, aber ich möchte nur nicht, dass du dich da in etwas verrennst und dir mehr davon versprichst, als du in Wirklichkeit zu erwarten hast.“

„Keine Sorge Dad, das wird nicht passieren.“

Draco nickte verstehend, als es erneut an Chloes Tür klopfte und Darren eintrat. Er war wie sein Vater, groß und blond, mit blauen Augen und einem unverkennbaren Sinn für Humor. Er sah zwischen den Beiden hin und her, zog eine Augenbraue fragend in die Höhe.

Für den Yule-Bale hatte sich Darren extra einen Anzug gekauft, welchen er nun auch trug. Dazu ein weißes Hemd mit Krawatte. Seine kurzen blonden Haare hatte er mit etwas Gel in Form gebracht und sah umwerfend aus.

„Du siehst hübsch aus Darren“ bemerkte Chloe anerkennend.

Der Ältere lächelte sie verlegen an. Seine Schwester wusste sicherlich genau, dass er sich für Tiara hübsch gemacht hatte.

„Du aber auch“ erwiderte er scheu. „Etwas ungewöhnlich für einen Yule-Ball, aber hübsch.“

„Nur weil es kein Kleid ist?“ Chloe lachte etwas und schwang die Beine aus dem Bett.

„Wir werden mal wieder für Aufsehen sorgen.“

„Wie üblich“ bemerkte ihr Vater.

Chloe und Darren grinsten verschwörerisch und die Blonde schlüpfte in ihre Ballerinas, die ihr Outfit etwas abrunden sollten. Sie stopfte das Buch in ihre Umhängetasche, schnappte sich ihren Parker und ging zu Darren, welcher ihr bereits die Hand hinhielt. Sie drehte sich noch einmal zu ihrem Vater um, welcher sie anlächelte. Wenn die beiden keine Geschwister wären, gäben sie ein perfektes Paar ab. Eines Malfoys würdig.

„Kommt nicht zu spät nach Hause“ ermahnte er die Beiden.

„Wir doch nicht Dad“ kam es von Darren.

„Ich pass darauf auf, dass wir pünktlich nach Hause kommen“ versprach Chloe ihm.

Darüber war Draco doch etwas beruhigt. Auf Chloe war immer Verlass. Sie hatte ihn noch nie belogen.

„Viel Spaß in London!“

„Den werden wir sicherlich haben. Dir viel Spaß mit Potter!“

„Darren!“ rief Draco entrüstet.

Der ältere Zwilling lachte laut, schnappte sich die Hand seiner Schwester und verließ laufend mit ihr das Manor. Chloe schlüpfte schnell in ihren Mantel und warf ihrem Bruder einen bösen Blick zu.

„Du bist unmöglich!“ bemerkte sie kopfschüttelnd.

„Warum? Es ist doch die Wahrheit. Die beiden werden Spaß haben!“

„Wer wird Spaß haben?“

Darren blieb abrupt stehen, sodass Chloe in ihn lief und die Beiden nach vorn stürzten, wo sie von zwei starken Armen aufgefangen wurden.

„Na? Wer ist denn hier so stürmisch?“

Es war Harry Potter, der gerade die lange Auffahrt zum Manor hochgegangen war und die Zwillinge nun aufgefangen hatte.

„Sorry Mr. Potter, war keine Absicht!“ entschuldigte sich Chloe.

„Ja, ich weiß. Aber wer wird den jetzt Spaß haben?“

„Ähm ... naja ... Drew und Lily, denk ich mal!“ Darren versuchte mal wieder genial die Situation zu retten.

„Drew und Lily?“

Chloe und Darren nickten eifrig. Harry legte den Kopf etwas schief.

„Scheint als sei meine Tochter sehr beliebt bei den Slytherins. Aber ihr solltet euch jetzt auf den Weg machen. Sonst geht der Ball noch ohne euch beide los.“

Harry entließ Chloe und Darren wieder aus seinen Armen. Die Blondes nickten einverstanden und waren wenige Sekunden später auch schon verschwunden.

Der Dunkelhaarige sah ihnen noch etwas verwirrt hinterher, als er die altbekannte Stimme von Draco an der Haustür vernimmt.

„Du bist spät Harry ...“

Er drehte sich um und lächelte Draco entschuldigend an. Mit wenigen Schritten erklimmte er die Stufen zum Manor und schloss den Blondes in seine Arme.

„Tut mir Leid, aber ich musste Ginny noch ablenken“ gestand er.

Dracos Augenbraue wanderte nach oben und er sah Harry vorwurfsvoll an. Der Schwarzhaarige hätte das schon längst mit Ginny klären sollen, dass er eine Affäre hatte, mit ihm. Doch seit nun mehr fünf Jahren hielt Harry das alles geheim.

Erstens um Ginny nicht das Herz zu brechen und vielleicht das Recht verlor, seine Kinder zu sehen.

Zweitens aus Angst um seinen Job und seinen Ruf und drittens, weil er sich nicht eingestehen konnte, dass ihm Draco wichtiger war, als all das zusammen.

Draco würde ihm sicherlich bedingungslos folgen, ihn unterstützen und ihn auch auffangen, wenn er fiel, doch was würden Chloe und Darren dazu sagen? Wenn sich herausstellen würde, dass ihr Vater schwul und der Geliebte von Harry Potter war.

„Du solltest es ihr endlich sagen Harry. Wenn sie es auf andere Art erfährt, wird sie dich nie mehr ansehen.“

Genau das meinte Harry.

„Denkst du, wenn ich es ihr so sage, wird sie das tun? Ich kann das nicht Draco, es tut mir Leid.“

Der Schwarzhaarige senkte seinen Kopf und küsste Draco verlangend. Nie würde er ihn wieder hergeben.

Als sie außer Hörweite waren, platze es einfach so aus Chloe heraus.

„Drew und Lil? Was blöderes ist dir nicht eingefallen oder?“

„Was denn!“ beschwerte sich Darren. „Die Beiden sind doch zusammen! Außerdem werden sie sicherlich auch Spaß haben.“

„Du kannst doch Mr. Potter nicht einfach so anlügen!“

„Wieso nicht? Er tut es mit seiner Frau schließlich auch schon seit Jahren.“

„Das ist wieder was anderes Darren! Es würde ihr das Herz brechen, wenn sie davon erfährt!“

„Denkst du Dad geht es gut, bei dem Gedanken daran, dass er eigentlich nur eine Affäre für Harry Potter ist? Glaub mir, er verbringt viel Zeit weinend in seinem Schlafzimmer!“

„Woher ...?“

„Woher ich das weiß? Es ist meistens wenn du bei Grandma im Heim bist.“

Chloe blieb abrupt stehen, sodass Darren noch ein bisschen weiterging, ehe er sich zu seiner Schwester umdrehte. Er sah sie fragend an.

„Aber warum, wenn ich weg bin?“ Chloes Stimme klang brüchig.

„Er will, dass du dir keine unnötigen Sorgen um ihn machst.“ Darren lächelte. „Es würde ihm nur wehtun, wenn du dich ständig um ihn sorgst. Außerdem will er dir ein unbeschwertes Leben bieten.“

„Oh ja, das tut er, indem er mich solche Sachen über dich erfahren lässt. Wahnsinnig unbeschwert!“

Chloe war zutiefst verletzt. Es machte ihr im Grunde nichts aus, nicht alle Geheimnisse ihres Vaters zu kennen, doch so etwas nicht zu wissen. Es machte sie einfach traurig. Außerdem konnte Draco ihr doch alles erzählen.

Darren sah Chloe mit traurigem Blick an. Es tat ihm weh, sie so zu sehen. Aber es war nur zu ihrem Besten. Er wusste wie sehr sie an ihrem Vater hing und was passieren würde, wenn ihm etwas geschah. Wenn Harry ihn jemals verlassen sollte, was Darren nicht hoffte, musste Chloe für ihn da sein. Sie musste für sie alle stark sein, sie war der Halt in ihrer Familie. Natürlich liebte ihr Vater sie beide bedingungslos, doch zu Chloe hatte er irgendwie eine tiefere Verbindung als zu ihm.

Der blonde Junge ging zurück zu seiner Schwester und schloss sie in den Arm.

„Er liebt dich Chloe und du bist es, die ihn irgendwann auffangen muss, egal was passiert, denn ich kann das nicht ...“ flüsterte Darren in ihr Ohr.

Chloe klammerte sich in das Jacket ihres Bruders und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. Er hatte Recht, doch mit welcher Kraft sollte sie ihren Vater auffangen, da sie selbst von Problemen gequält und verfolgt wurde.

Sie fühlte sich wohl in Hogwarts, das stand außer Frage, doch seitdem Ted die Schule verlassen hatte, war es für sie die Hölle in Hufflepuff. Die Mädchen hackten ständig auf ihr rum, verhöhnten sie, als Verräterin ihrer eigenen Familie, da sie schließlich eine Malfoy war und nicht in Slytherin. Es war einfach unerträglich, und das jeden Tag, das ganze Jahr hindurch.

Das Taxi erreichte die Auffahrt von Malfoy Manor und Darren öffnete Chloe die Tür. Er hielt sie ihr ganz Gentlemenlike auf und stieg nach ihr ins Auto. Bis nach London sprachen die beiden Geschwister kein Wort mehr. Darren betrachtete die vorbeifliegenden Lichter, hing seinen eigenen Gedanken nach, während seine Schwester immer wieder an ihren Vater dachte. Er war also nicht glücklich in der Beziehung mit Harry, so wie sie jetzt war? Aber wie konnte man das ändern? Vielleicht wenn man mit Mrs. Potter ein vernünftiges Gespräch führte. Sie war ja eine kluge und intelligente Frau, die das sicher nachvollziehen konnte. Doch ohne das Einverständnis von Harry und Draco konnte sie da gar nichts machen. Und was würden Lily, Tiara und Albus von der Sache halten? Sie liebten ihren Vater, sicher. Aber ob sie eine Beziehung zwischen ihm und seinem ehemaligen Erzfeind gutheißen würden? Wohl kaum. Das Taxi hielt vor einer großen Halle und Darren drückte dem Fahrer etwas Muggelgeld in die Hand, anschließend half er Chloe beim Aussteigen. Skeptisch sah die Blonde an dem Gebäude hoch. Von außen war es ja nicht gerade der Hammer. Hoffentlich war es drinnen wenigstens besser.

Darren hackte sich bei Chloe unter und führte sie die Stufen nach oben. Die Blonde hängte ihre Tasche um und betrat wenige Augenblicke später das innere des Gebäudes. Im ersten Moment wurde sie vom hellen Licht geblendet, das von vielen Discokugeln in den Raum geworfen wurde. Hämmernde Bässe drangen an ihre Ohren und auf der Tanzfläche tummelten sich viele Schüler aus Hogwarts. Von einer Dame am Eingang wurden Chloe die Tasche und der Mantel abgenommen und sie folgte Darren in die Halle. Wie sie feststellte, war sie wirklich das einzige Mädchen, dass in Hosen hier aufgetaucht war. Aber es störte sie nicht wirklich.

Die Zwillinge wurden gleich stürmisch von Lily und Drew begrüßt, die anscheinend schon auf sie gewartet hatten. Drew trug wie Darren einen schwarzen Anzug, der ihm ausgezeichnet stand. Da er Hermiones dunkelblonde Haare und Rons blaue Augen hatte, war er sowieso ein hübscher Kerl. Lily trug ein nachtblaues Abendkleid, welches ausgezeichnet zu ihren Haaren und den grünen Augen passte. Sie sah aus wie Harrys

Mutter, als sie noch jünger gewesen war. Draco hatte sie den Beiden mal auf einem Foto gezeigt, dass ihm Harry geschenkt hatte. Ihr langes rotes Haar hatte Lily nach oben gesteckt, wobei ein paar Strähnen heraus hingen.

„Du siehst super aus Lil!“ bemerkte Darren.

Chloe nickte zustimmend. Doch es entsprach nicht einmal annähernd der Wahrheit, wie Chloe fand. Lily war mit Abstand die Schönste hier im Raum.

„Hör doch auf Darren! Ist doch gar nicht wahr! Chloe ist auch bezaubernd.“

Lily legte einen Arm um ihre beste Freundin. Die Rothaarige führte sie zu einem Tisch, den sie anscheinend schon belegt hatten. Darren und Drew hatten natürlich gleich ihre Köpfe wieder einmal zusammengesteckt. Sie heckten auch ständig neue Streiche aus. Chloe nahm neben Lily platz.

„Wo ist Tiara?“

Die Blonde sah sich fragend um. Albus war noch zu jung und durfte noch nicht mit, er war vermutlich bei seiner Mutter zu Hause.

„Bei Mum und Albus. Dad hat einen dringenden Auftrag vom Ministerium erhalten und musste weg. Deshalb hat Tiara gesagt, sie bleibt zu Hause, damit es Albus nicht so langweilig wird. Später fahren sie dann zu den Weasleys.“

Bei dem Worten von Lily zog sich Chloes Herz etwas zusammen. Doch sie behielt ihr Lächeln, da sie Darrens bohrenden Blick in ihrem Rücken spürte.

„Das tut mir Leid, dass euer Dad auch an Weihnachten arbeiten muss.“

„Tja, so ist das, wenn man eine hohe Position inne hat. Damit müssen wir nunmal rechnen und leben. Aber euer Dad ist ja ganz alleine zu Hause oder?“

„Er hat Besuch. Außerdem bleib ich auch nicht lange. Ich möchte noch zu meiner Grandma schauen und dann fahr ich wieder nach Hause.“

„WAS! Du willst uns schon wieder verlassen!“ Lily sah Chloe empört an.

„Nicht gleich.“ Sie lächelte sanft. „Ich bleib schon noch ein bisschen hier.“

„Das will ich auch hoffen, Miss!“ sprach nun Drew zu ihr. „Schließlich wollt ich noch mit dir tanzen! Wenns dein Bruder gestattet.“

Drew sah zu Darren, der zustimmend nickte. Er war froh, wenn Chloe wenigstens etwas abgelenkt war.

„Ich kann nicht tanzen Drew! Ich hab das nie gelernt!“

„Ach papperlapapp! Du kannst das schon!“

Drew war aufgestanden und trat nun neben Chloe. Er hielt ihr die Hand hin, forderte sie somit zum tanzen auf.

„Darf ich bitten Mylady?“

Chloe konnte ein Lachen nicht unterdrücken. Mylady? So hatte sie noch nie jemand genannt. Sie legte ihre Hand in die von Drew und folgte ihm auf die Tanzfläche. Der Dunkelblonde legte seine freie Hand auf Chloes Hüfte. Er übernahm die Führung und wie er feststellen musste, war die Blonde eine talentierte Tänzerin, auch wenn sie es noch nie getan hatte. Zumindest für einen Moment konnte er die Sorgen aus ihrem Kopf vertreiben.

Lily blieb mit Darren an ihrem Platz sitzen, damit niemand anderes ihn belegen konnte.

„Euer Dad hat Besuch? Wer ist denn da?“

„Ah ... meine Tante“ log Darren. Er konnte Harry jetzt nicht verraten. „Sie wollte nur mal nach ihm sehen. Sie ist ja auch alleine zu Hause. Ted ist sicherlich auch auf dem Weg hierher.“

„Oh, Ted kommt auch?“

„Davon gehe ich aus. Er wollte unbedingt alle wieder einmal sehen. Außerdem liebt er

Partys.“

Jetzt konnte Darren wirklich nur noch hoffen, dass Ted kam. Er hatte keine Ahnung was der Türkishaarige so trieb. Er wusste, dass er eine Ausbildung als Auror im Ministerium machte, viel unterwegs war. Aber so? Er hatte schon seit Ewigkeiten nichts mehr von ihm gehört und Andromeda erzählte auch nicht viel von ihm.

„Da kommt er wohl ganz nach seiner Mutter. Dad hat gesagt, dass Tonks auch ganz schön rebellisch war.“

„Sie war eine Rebellin, dass stimmt.“

„Aber Chloe ist das auch“ bemerkte Lily. „Sieh sie dir an. Welches Mädchen wäre schon am heutigen Abend mit Jeans und Bluse hier auftauchen? Sogar du trägst einen Anzug. Aber es steht ihr. Ich könnte mir Chloe gar nicht in einem Kleid vorstellen. Du etwa?“

Darren warf einen Blick zu seiner Schwester und Drew. Sie lachten ausgelassen und schienen sich köstlich zu amüsieren.

„Nein, ich kann mir Chloe auch nicht im Kleid vorstellen. Es wäre zu ... ungewohnt?“

„Ungewohnt? Na ja, das trifft es nicht ganz. Sie ist einfach nicht die Lady ...“

Lily fuhr erschrocken zusammen, als ihr jemand die Hand auf die Schulter legte.

„Wer ist keine Lady? Du?“

Es war Ted, der die Rothaarige nun freundlich anlächelte. Wenigstens in dieser Hinsicht war Darren gerettet. Jetzt konnte Darren nur noch hoffen, dass Lily nicht nach Andromeda fragen würde.

„Nicht ich!“ antwortete Lily. „Chloe. Wir haben gerade festgestellt, dass sie deiner Ma ziemlich ähnlich ist!“

Ted sah Lily verwirrt an. Er sprach selten über seine Eltern, da ihn das Thema einfach zu sehr schmerzte und wenn das auch jetzt der Fall sein sollte, ließ er sich zumindest nichts anmerken.

„Chloe? Meiner Ma? Wohl kaum oder? Wo ist sie überhaupt?“

Darren deutete in die Richtung, wo Drew noch immer mit seiner Schwester tanzte. Selbst aus der Entfernung konnte man die leicht rotfärbung auf Chloes Wangen erkennen. Aber es war auch ziemlich heiß hier drin.

„Dort drüben, sie ist bei Drew. Naja, sie ist schon etwas aufsässig oder?“ fragte Lily.

„Meine Mutter war rebellisch, nicht aufsässig. Sie scheint glücklich zu sein“ bemerkte Ted, mit einem traurigen Ton in der Stimme.

„Was besteht jetzt darin für ein Unterschied Ted?“ hakte Lily nach.

Doch als sie die Hand von Darren auf ihrem Arm spürte, hielt sie inne. Der traurige Blick war ihr vorher nicht aufgefallen und sie war still. Ob dieser Ausdruck jetzt seiner Mutter oder doch eher Chloe gehörte, wusste Lily nicht einzuordnen.

Die blonde Malfoy schien nun die Ankunft von Ted bemerkt zu haben und zerrte Drew zurück zu ihrem Tisch. Mit einem freudigen Lächeln schlang sie die Arme um Ted und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Der Türkishaarige erwiderte die Umarmung und lächelte bei den Worten, die sie in sein Ohr flüsterte. Darren beobachtete das Treiben mit leichtem Misstut. Er wusste, dass Chloe vermutlich mehr für Ted fühlte, als nur Freundschaft und er wollte ihr eine Enttäuschung ersparen, für den Fall, das einmal mehr zwischen den Beiden laufen sollte.

„Möchte jemand was trinken?“ fragte Ted plötzlich. „Ich geb eine Runde aus.“

Lily und Drew orderten eine Cola, Darren einen Orangensaft, während Chloe sich dazu entschloss, Ted einfach zu begleiten. Dieser führte die Tochter seines `Onkels` nun an die Bar. Er bestellte die Drinks für die anderen, überlegte selbst noch, was er trinken sollte, als Chloe ihn mit einem etwas unangenehmeren Thema konfrontierte.

„Harry ist heute bei Dad. Ich hab Darren vorhin mit Lil reden sehen und so viel ich mitbekommen habe, hat er gesagt, Dromeda wäre bei ihm. Also, wenn Lil oder irgendjemand dich danach fragen sollte, bitte lass sie nicht auffliegen.“

Ted hatte gerade an seinen frischgemixten Pina Colada genippt, sodass er sich heftigst verschluckte. Chloe sah ihn fest aus den grünen Augen an. Er würde sie sicherlich nicht enttäuschen.

„Harry ist bei deinem Dad? Was ...“

Als er Chloes Blick bemerkte, nickte er verstehend.

„Es ist also wahr? Sie sind zusammen? Grandma und ich haben soetwas schon vermutet“ flüsterte Ted leise.

„Ja, schon seit Darren und ich in Hogwarts angefangen haben. Harry hält es noch immer geheim und es bricht Dad einfach das Herz.“

„Er hat Familie Chloe ...“

„Die hat mein Vater auch!“ antwortete die Blonde etwas aufgebracht, als beabsichtigt. „Tut mir Leid.“

„Schon gut. Natürlich hat Draco die auch, aber du und Darren wisst davon, wie ich deiner Bitte entnehmen kann. Bei Harrys Kindern scheint das ja nicht der Fall zu sein.“

„Er verheimlicht es nicht nur den Kindern. Auch Ginny weiß nichts davon und er möchte, dass es auch so bleibt. Er liebt seine Familie über alles und er liebt Dad genauso sehr. Ich kann ihn nur nicht verstehen. Ich könnte mich nicht zweiteilen.“

„Tja, wir verstehen das einfach nicht. Aber du machst das ja eigentlich oft selbst, dich zweiteilen mein ich.“

Chloe sah Ted verständnislos an. Was meinte er damit? Sie sprang ja nicht zwischen zwei Beziehungen hin und her, oder verausgabte sich für jemand völlig Fremden.

„Deine Großmutter? Tante Zissa? Du warst jeden Tag in den Ferien bei ihr, hat Gran gesagt. Sie erkennt dich nichteinmal und du besuchst sie trotzdem jeden Tag? Das nenne ich wirklich aufopferungsvoll. Nebenbei kümmerst du dich noch um deinen Vater und Darren, den Haushalt und deine Schulausbildung.“

„Ich tue das doch nur, weil ich einfach nicht anders kann Ted! Sie gehört zu meiner Familie und es bedeutet mir schon eine Menge, wenn sie mich wenigstens als Chloe erkennt. So kann ich ihr viel von Vater und Darren erzählen. Sie weiß zwar nicht, dass sie ihre Familie sind, aber meine und das ich sie über alles liebe.“

„Du gibst die Hoffnung einfach nicht auf, dass sie sich doch noch einmal an sie erinnert oder?“

Ted sah sie aus traurigen Augen an. Nach dem Tod Lucius war Narzissa nie mehr die Selbe gewesen. Nach einem gescheiterten Selbstmordversuch und vielen Nervenzusammenbrüchen hatte sich Draco schließlich nicht mehr zu helfen gewusst und sie in die Psychiatrie einweisen lassen. Es schien ihr dort merklich besser zu gehen, doch sie hatte ihre komplette Familie vergessen, ihren Sohn, die beiden Enkel, Ted. Lediglich an Andromeda schien sie sich zu erinnern. Vor etwa zwei Jahren hatte man dann einen unoperablen Hirntumor bei ihr festgestellt, mit wenig Aussicht auf Heilung und einer ziemlich kurzen Lebenserwartung. Doch bis jetzt hatte Narzissa die Prognose der Ärzte um ein Jahr und zwei Monate überlebt.

„Etwas Hoffnung besteht doch noch oder?“

Chloe sah ihn mit erwartungsvollen Blick an. Nein, solange Narzissa lebte, würde ihre Enkeltochter die Hoffnung auf ein Happy End nicht aufgeben. Ted nickte leicht. Er wollte, wie sie, einfach den Glauben nicht aufgeben.

Die Blonde drückte Ted nun ihr Wasser in die Hand.

„Ich geh kurz auf die Toilette. Du kannst die anderen schließlich nicht verdursten

lassen.“

Der Türkishaarige nickte, nahm die Drinks und ging ein paar Schritte, ehe er sich noch einmal zu Chloe umdrehte.

„Du schuldest mir einen Tanz, dafür das du mit Drew getanzt hast“ bemerkte er lächelnd.

Chloe verlor für einen Moment die Kontrolle über ihr Gesicht und sah Ted fassungslos an, welcher sich lachend nun zum Tisch zurückkämpfte. Die Blonde machte sich unterdessen auf den Weg zu den Toiletten und betrat diese wenige Augenblicke später. Zu ihrer großen Verwunderung waren diese völlig leer, kein anderes Mädchen schien hier zu sein. So sperrte sich Chloe in eine der Kabinen ein und wollte gerade ihren Gürtel öffnen, als die Türe erneut aufging und sie ein paar vertraute Stimmen hörte.

Schnell setzte sie sich auf den Klodeckel und zog ihre Beine an. Wie sie vermutet hatte, waren es ein paar Mädchena aus Ravenclaw, mit ihren Klassenkameradinnen Samantha Brians und Brianna Turner. Die Schlimmsten von allen.

„Bry, kannst du mir mal den Puder geben?“ fragte Sam.

Leises Rauscheln in einer Tasche und dann das Öffnen der Puderdose.

„Habt ihr Malfoy heute schon gesehen? Ich frage mich wirklich, woher sie jedesmal den Mut aufbringt, in einem solchen Outfit aufzutachen.“

Leises Gekicher.

„Aber du musst zugeben, mit ihrer Figur kann sie das tragen“ antwortete Brianna.

„Bitte“ meinte Samantha theatralisch. „Sie sollte sich schämen, solche Muggelkleidung zu tragen. Das ist ja sowas von peinlich!“

„Stimmt es, dass sie auch Muggelmusik hört?“ fragte eine der Anderen.

„Ja, und dann auch noch so grässliches Zeug ... wie heißt die eine Band gleich noch mal Lunkin Puk?“

„Linkin Park“ verbesserte Brianna ihre beste Freundin.

„Wie auch immer ... Soetwas gehört sich für eine reine Hexe nicht. Aber was soll man erwarten, bei einem solchen Vater? Wie man den Gerüchten glauben darf, vergnügt er sich mit einem Mann. Wenn sie doch nur bei ihrer Mutter hätte bleiben können, sie hat eine wahnsinnige Karriere gemacht, beim Ministerium und ist jetzt Leiterin der Abteilung für Schwarzmagische Angelegenheiten. Mein Vater ist ganz begeistert von ihr.“

Wütend biss sich Chloe auf die Unterlippe. Wie konnten diese unwürdigen es nur wagen, so über ihren Vater reden? Für ihre Mutter waren Darren und sie noch immer ein Stück lästige Verantwortung, die sie alle paar Wochen einmal sehen musste. Chloe verabscheute sie aus tiefsten Herzen. Für nichts in der Welt wollte sie bei ihr sein und wenn sie der letzte Mensch auf Erden wäre! Sie empfand nichts weiter als Hass für diese Frau.

„Ja, aber hat sie Mr. Malfoy nicht mit den Kindern einfach allein gelassen?“ warf Brianna ein.

Anscheinend war sie doch nicht so dumm, wie sie manchmal tat, wie Chloe jetzt feststellen musste.

„Würdest du jemanden, der sich anscheinend mit Männern vergnügt nicht verlassen Bry? Die Kinder wären wohl ihrer Karriere nicht sehr förderlich gewesen, darum ließ sie sie bei Mr. Malfoy. Als sie dann endlich Zeit für die Beiden gehabt hätte, wollte er sie nicht mehr hergeben und wie es schien, hat sich Chloe auch ziemlich aufgemuckt, sie wollte ihren Vater nicht verlassen.“

Am liebsten hätte Chloe Samantha den Kopf abgerissen für diese Worte. Schade dass

sie ihren Zauberstab nicht bei sich hatte, sondern in ihrer Tasche lag, denn sonst hätte sie der Brünetten einen Fluch aufgehalst, der einer Malfoy würdig war.

Die Puderdose wurde wieder geschlossen und sie verließen die Toiletten schnatternd und tratschend. Chloe ließ ihre Beine wieder auf den Boden sinken und starrte wütend die Kabinentür an. Was sollte sie jetzt tun, nachdem sie die Wahrheit über Samantha wusste? Sie vor allen zum Narren machen? Sie als Idioten dastehen lassen? Die Blonde schüttelte den Kopf. Nein, das war alles unter ihrer Würde.

Chloe erhob sich wieder von der Toilette und verließ diese nun. Sie wusch sich kurz die Hände und trat wieder nach draußen in die große Halle. Ihr war die Lust auf den Ball nun völlig vergangen. Sie stapfte missmutig zu Darren, Ted, Lily und Drew zurück, wo sie ihre Tasche ohne ein Wort aufhob und sich abwandte.

Darren sah Chloe verwundert an und als er merkte, dass sie gehen wollte, sprang er erschrocken auf und lief ihr hinterher. Was zum Donnerwetter war denn jetzt passiert? Sie sprach ja nur selten nichts mit ihm und dann auch nur, wenn sie wirklich übelst sauer war. Am Eingang wartete Chloe auf ihre Jacke, wo sie auch schließlich von Darren eingeholt wurde. Der Blonde sah seine jüngere Schwester verständnislos an, die seinen Blick nur kurz erwiderte.

„Was ist los Chloe? Ist was mit Dad?“ Besorgnis schwang in Darrens Stimme.

„Nein, es ist nichts mit Dad“ antwortete Chloe ruhig. „Ich hab nur keine Lust mehr auf diesen ganzen Quatsch hier. Ich bin dir doch eh nur im Weg.“

Chloe schlüpfte in ihren Mantel und verließ die Halle, während Darren ihr verwirrt folgte. Wieso sollte sie ihm im Weg sein?

„Bei Merlin, Chloe, jetzt bleib doch endlich stehen!“

Darren packte sie etwas grob am Arm, um sie aufzuhalten. Sie drehte sich zu ihm um und sah ihn aus trännenerfüllten Augen an.

„Ich bin eine Schande für unsere Familie! Jeder denkt, Mutter würde uns nicht mögen, weil ich so ein Drachen bin! Weil ich sie ja so sehr hasse! Und dass ich eine Schande für Dad bin. Ich könnte ja genauso gut ein Muggelmädchen sein, mit Hexenfähigkeiten, so wie ich mich anziehe und aussehe!“

„Chloe, wer sagt sowas? Du bist keine Schande für mich oder Dad!“

„Ist doch unwichtig wer das sagt. Ganz unrecht hat sie ja damit auch nicht!“

Das Taxi, welches Chloe gerufen hatte, war angekommen und der Fahrer wartet etwas ungeduldig, damit die Blonde endlich einstieg.

„Lass uns zu Hause weiterreden Darren“ meinte Chloe, ehe sie einstieg.